

Das Erste Buch

Wach sich auffdecken lassen. So er wol verschwikt/ sol man ihn auff-
heben/ vnd etwas warmes vmb schlagen/ vnd in ein ander gewärme
Bette legen/ bis es besser wird/ daß er auffstehen mag/ so gibt man
ihm ein gelindes Breylein zu essen/ vnd schabe ihm eines Pfenniges
schwehr Einhorn zu einem trüncklein Wein/ vnd halt ihn mit essen
vnd trincken/ kindbetterisch vnd warm. Haften. Gabelhöver.

Ein anders.

Andreas Gesner in seiner Kunstkammer schreibt/ wenn einer
die ehelichen Werck nicht treiben kan/ also: Wenn du findest einen
Steig vber einen Zaun/ wo die Pflocke Eichen seind/ so nimb ein
Pflock/ zuech ihn heraus/ vnd laß deinen Harn darein/ darnach so
stecke das oberst zu vnterst in das Loch wider.

Oder gehe/ vnd zuech einen Eichen Weinsfal auß/ vnd laß dei-
nen Harn darein/ vnd kehre auch das vnterst zu oberst/ frühe vor der
Sonnen auffgang.

Albert. Magn. de virtut. mundi: Si quæ mulier te ligavit
maleficiis ad amorem suum, & vis illud dissolvere: Accipe
camisiam suam & per capitium ejus minge foras, & per mani-
cam ejus dextram, & non curabis de ea.

Item, Anth. Mizald. cent. 6. memorab. aph. 9. Ligatum à
quopiam maleficio sanare creditur, picus avis comesta.

Man wil auch sagen/ wenn einer also verknüpfet sey/ so sol der-
selbe frühe Morgens für der Sonnen auffgang seinen Harn durch ei-
nen Erbzaun lassen/ so sol ihme als denn auch geholffen werden.

Oder ein Breutigam nehme seinen Trawrinck/ vnd lasse sein
Wasser dadurch/ drey Tage nach einander/ wenn er wil zu Bette
gehen.

Wenn